



■ 45 Keller sind völlig überflutet

■ Schaden geht in die Millionen

■ Anwohner stellen Petition im Landtag



Anwohnerin Franziska von Gagern (50) steht in der überfluteten Tiefgarage. Fotos: S. Jantz

Hier säuft Schwabing ab

Nein, sie steht nicht in einem Bach – sondern in der eigenen Tiefgarage. „Es ist das reinste Chaos“, sagt Franziska von Gagern (50). Seit ihrer Kindheit wohnt die Schwabingerin an der Genter Straße. Eigentlich eine Traumgegend direkt am Englischen Garten. Doch seit dem Frühjahr ist dort das Grundwasser dramatisch angestiegen – und hat bis jetzt 45 Keller geflutet.

Der Grund: noch immer unklar. Aber die Anwohner brauchen dringende Hilfe. Rund 100 000 Euro mussten sie bereits investieren, um die Gebäude entwässern zu lassen. „Wir haben Angst um unser Zuhause. So kann es nicht weitergehen“, sagt von Gagern. „In einem Jahr bricht hier sonst alles zusammen.“

Der Bezirksausschuss (BA) Schwabing kennt das Problem. „Die Stadt weiß schon seit fünf Jahren, dass in diesen Gebäuden etwas im Argen liegt. Seit Juni ist die Situation massiv“, sagt Patric Wolf, Vorsitzender des BA 12. „Mitte Juni hatten wir alle Beteiligten eingeladen: Wasserwirtschaftsamt, Stadtentwässerung, Referat für Gesundheit und Umwelt. Es wurde viel geredet, aber nichts unternommen“, kritisiert er.

Die Anwohner haben sich längst einen Anwalt genommen. Benno Ziegler vertritt die Schwabinger Flut-Opfer: „Der Schaden geht in

die Millionen.“ Aber: „Die Kernbotschaft war immer, dass die Stadt nicht helfen könne, solange die Ursache nicht bekannt ist.“ Auf eigene Kosten haben die Anwohner jetzt ein Gutachten erstellen lassen.

Am Kleinhesseloher See soll der Grundwasser-Anstieg indes wohl nicht liegen. Nach Auskunft von Heimatminister Albert Füracker sei der Einfluss dieses Gewässers auf die Schwabinger Probleme „marginal bis gar nicht“. Zuvor hatte Grünen-Politiker Christian Hiernis eine Anfrage an die Staatsregierung gestellt, denn der See war im November 2019 erstmals seit 33 Jahren abgelassen worden. Ende April 2020 wurde er wieder befüllt – danach liefen die Keller voll. Aktuell liegt das Grundwasser an der Genter Straße 50 bis 80 Zentimeter über normalem Pegel. „Die Stadt verstößt damit gegen ihren eigenen Wasserrechtsbescheid“, sagt Anwalt Ziegler. Dieser erlaubt keine Stauwirkung, die sich im Kanal hinter der Genter Straße aber gebildet hat. Eine Ursache dafür sei, dass die Abwasserkanäle abgedichtet wurden – im Grundwasser gab es später einen Rückstau.

Zum Nachteil der Anwohner. Sie haben nun eine Petition an den Bayerischen Landtag gerichtet – und fordern endlich schnelle Hilfe gegen die Wassermassen. ANDREAS THIEME



▲ Bezirkschef Patric Wolf (li.) im Gespräch mit Christian Hiernis (Grüne) und Anwalt Benno Ziegler
► Westlich vom Englischen Garten sind in Schwabing seit Monaten Keller überflutet



Das sagt die Stadt

„Die tatsächliche Ursache für die sukzessive Erhöhung der Wasserstände konnte bisher nicht abschließend geklärt werden“, heißt es vom Referat für Gesundheit und Umwelt. Gemeinsam mit dem Baureferat, Wasserwirtschaftsamt sowie der Stadtentwässerung werde jetzt geforscht – und auch ein Gutachter ist eingeschaltet. Die

aktuelle Vermutung: Es handelt sich „um das Zusammenspiel einer Vielzahl von Faktoren“. Das isarnahe Gebiet habe „ohnehin einen geringen Grundwasserflurabstand“, dazu komme heuer viel Regen. Weitere mögliche Gründe für den Grundwasseranstieg seien öffentliche Kanäle, die bauliche Verdichtung im Viertel, möglicherweise aber auch der Kleinhesseloher See, sagt die Stadt.